

II. Das Schlüsselwort Kultur

1. Standortbestimmungen

Kultur ist das Schlüsselwort ethnologisch-anthropologischen Selbstverständnisses. Weder Lehrbücher noch Monographien, weder Reader noch Lehrveranstaltungen kommen ohne diesen Zentralbegriff aus.

Auch neuere „Standortbestimmungen“ der ethnologischen Disziplinen sind sich darin einig, daß „Kultur“ im Zentrum ihrer Forschungen steht und ihre Bestimmung die theoretische Grundlage des Faches bildet:

„Seit Beginn ihres Bestehens als selbständige Disziplin hat sich die Ethnologie um zwei Problemkreise bemüht. Die eine Frage lautet: Was ist und wie funktioniert die Kultur? Die andere Frage lautet: Wie sind die Kulturen der einzelnen Menschengruppen zu dem geworden, als was wir sie heute vor uns sehen“ (Schmitz 1963, 1).

„Die weitaus meisten Ethnologen befassen sich mit Menschengruppen, die durch eine gemeinsame Kultur charakterisiert sind, beziehungsweise mit Kulturen, die das Charakteristikum von bestimmten Menschengruppen sind, und im weitesten Sinne mit ‚dem‘ Menschen als einem durch Kultur charakterisierten Wesen beziehungsweise mit Kultur als dem Charakteristikum ‚des‘ Menschen. Der Untersuchungsgegenstand der Ethnologie ist damit Mensch(engruppen) und Kultur(en) in ihren Zusammenhängen“ (Rudolph 1973, 41).

„Das Objekt einer Europäischen Ethnologie ist die populäre Kultur. Als populär wird hier die Kultur aufgefaßt, die sich durch ihre Traditionsgebundenheit, durch ihre Gruppenprägung und durch ihre lokale Ausformung von der ständig schnellen Veränderungen unterworfenen internationalen Kultur (‚Hochkultur‘, ‚Mobile Kultur‘) unterscheidet. Diese Charakterisierung ist zwei-